

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 24. November 1956

Blatt 2337

Vizebürgermeister Honay dankt

=====

24. November (RK) Vizebürgermeister Karl Honay ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen:

"Zu meinem 65. Geburtstag sind mir von einer so großen Zahl von Organisationen, Persönlichkeiten und Freunden Glückwunschschriften zugekommen, daß ich außerstande bin sie einzeln zu beantworten. Ich ersuche daher auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank für diese Aufmerksamkeit entgegenzunehmen."

- - -

"Die Stadt von heute und morgen"

=====

24. November (RK) Die Wanderausstellung des Stadtbauamtes "Die Stadt von heute und morgen - und ihr Umland" ist vom 26. November bis 3. Dezember bei freiem Eintritt im Amtshaus, 13, Hietzinger Kai 1, während der Amtsstunden zu sehen.

- - -

Otto Zallinger-Thurn zum Gedenken
=====

24. November (RK) Auf den 27. November fällt der 100. Geburtstag des Rechtshistorikers Hofrat Prof. Dr. Otto Zallinger-Thurn.

In Bozen geboren, habilitierte er sich nach Absolvierung der juristischen Studien an der Universität Innsbruck für deutsche Rechtsgeschichte, später auch für österreichische Reichsgeschichte. Bald darauf wurde er für beide Fächer zum ordentlichen Professor bestellt und bekleidete in der Folgezeit das Amt des Rektors. 1893 fand seine Berufung nach Wien statt, doch mußte er schon 1906 infolge eines schweren Nervenleidens in den Ruhestand treten. Nach seiner Pensionierung lebte er in Salzburg, wo er am 12. Mai 1933 starb. Otto Zallinger veröffentlichte auf dem Gebiete der deutschen Rechtsgeschichte, besonders zu Fragen des mittelalterlichen Ständewesens, eine Reihe bedeutender Arbeiten. Zuletzt befaßte er sich vor allem mit dem Formproblem der Eheschließung im alten deutschen Recht. Der hochverdiente Gelehrte war Mitglied der Österreichischen und der Berliner Akademie der Wissenschaften. Für seine Leistungen wurden ihm die Ehrendoktorate der Staatswissenschaften und der Philosophie verliehen.

- - -

Großraumbeiwagen auf der Linie 71
=====

24. November (RK) Auf der Linie 71 werden ab Dienstag, den 27. November, Beiwagen der Großraumserie "c₂" in Betrieb gesetzt, wie sie bereits auf anderen Linien in Verwendung stehen.

Die Wagen sind mit Fließverkehr und festem Schaffnersitz eingerichtet. Die Einstiege befinden sich am hinteren Wagenende, die Ausstiege sind in der Mitte des Wagens und an der Wagenspitze angeordnet. Die Fahrgäste werden ersucht, bei Benützung der Großraumbeiwagen diese Anordnung der Türen besonders zu beachten und zur reibungslosen Verkehrsabwicklung dadurch beizutragen, daß sie beim Einsteigen nur die hinteren Einstiegtüren, beim Aussteigen jedoch die hierfür bestimmten Ausstiegtüren benützen und daß sie weitere das Fahrgeld möglichst in Kleingeld bereithalten.

- - -

Generalversammlung des Österreichischen Stenografenverbandes
=====

24. November (RK) Auf der Generalversammlung des Österreichischen Stenografenverbandes wurde heute nachmittag der 1. Vorsitzende des Verbandes, Amtsrat Zorn, mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Pflege und Verbreitung der Kurzschrift und des Maschinschreibens ausgezeichnet und einstimmig wiedergewählt. Min.Rat DDr. Felix Romanik überbrachte die Grüße des Bundesministers für Unterricht und hielt ein Referat über die Bedeutung der Kurzschrift und der Schreibmaschine. Der Leiter des Stenografenbüros der Stadt Wien Rothensteiner sprach über die Zukunft der Parlamentsstenografen. Die Herren Baumgartner und Direktor Justh hoben die Wichtigkeit der Wettbewerbe und den damit verbundenen Willen zur Leistungssteigerung hervor. Am 12. Jänner 1957 wird erstmals in Österreich ein Wettbewerb zur Erlangung der Bundes- und Landesmeisterschaft in Maschinschreiben durchgeführt.

- - -

Sammlung für die Armen Wiens
=====Ein Aufruf des Bürgermeisters

24. November (RK) Bürgermeister Jonas hat folgenden Aufruf erlassen:

"Wienerinnen und Wiener! Die Wiener Stadtverwaltung hat seit dem Jahre 1945 viele Milliarden für den Wiederaufbau der zerstörten Wohnstätten, Straßen, Spitäler und der sonstigen kommunalen Einrichtungen aufgewendet. Neues und Schönes wurde geschaffen. Auch die öffentliche Fürsorge wurde außerordentlich ausgebaut. Notwendig sind aber viele zusätzliche Einrichtungen zum Wohle jener Mitbürger, denen das Leben zu harte Wunden schlug und die deshalb die Hilfe der Gemeinschaft brauchen.

Aus diesem Grunde möchte ich Sie alle auch heuer wieder aufrufen, sich an der in der Zeit vom 1. bis 7. Dezember in allen Wiener Häusern stattfindenden nun schon traditionellen Sammlung

./.

für die Armen Wiens rege zu beteiligen.

Das Bewußtsein, mit Ihrer Gabe zu einem frohen Lächeln auf Greisenlippen, zu dankbar leuchtenden Kinderaugen beigetragen und Kranken ihr schweres Los erleichtert zu haben, wird Ihr Lohn sein!"

- - -

Eröffnung des Österreichischen Städtetages 1956

=====

Bgm. Jonas: Hilfe für Ungarn-Flüchtlinge - Verpflichtung Europas

24. November (RK) Vor 450 Delegierten wurde heute vormittag im Großen Festsaal des Wiener Messepalastes der 12. Österreichische Städtetag eröffnet. Unter den Ehrengästen sah man Sozialminister Proksch, Staatssekretär Grubhofer und Staatssekretär Weikhart, Vertreter des Finanzministeriums und des Unterrichtsministeriums, den Vertreter des Internationalen Gemeindeverbandes Generalsekretär Arkema und dessen Vertreterin Frau Dr. Revers, vom Deutschen Städtetag Oberstadtdirektor Dr. h. c. Lotz, Braunschweig, Oberstadtdirektor Dr. Braeß, Remscheid, und Beigeordneter Beer, Bürgermeister Holjevac, Zagreb, mit seinem Vizebürgermeister, Mitglieder des Nationalrates, Vertreter der Landesregierungen, Vertreter des Österreichischen Gemeindebundes, des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und anderer Institutionen. Von Seiten der Stadt Wien nahmen an der Eröffnungssitzung Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Koci, Riemer und Thaller teil.

Bürgermeister Jonas begrüßte als Obmann des Österreichischen Städtebundes die Ehrengäste und die Delegierten. Er gedachte in seinen Ausführungen zunächst der seit dem letzten Städtetag verstorbenen Freunde und Mitarbeiter des Städtebundes: Vizebürgermeister Aust, Graz, Bürgermeister Esterl, Weiz, Bürgermeister Wilhartitz, Gmünd, Bürgermeister Dinhobl, Ternitz, Bürgermeister Nimetz, Berndorf, Vizebürgermeister Kaska, St. Pölten, Stadtrat Ahammer, Linz, Altbürgermeister Buchberger, Mödling, und Altbürgermeister Egger, Kufstein; ferner Oberbürgermeister Dr. Kolb, Frankfurt am Main, und Exekutivdirektor der Amerikanischen Bürgermeister-Union Bettters. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Delegierten von

ihren Plätzen.

Der Bürgermeister gedachte weiter des 65. Geburtstages des Geschäftsführenden Obmannes des Österreichischen Städtebundes Vizebürgermeister Honay am 22. November. In dem großen Reigen der Gratulanten, so führte Bürgermeister Jonas aus, darf gerade der Österreichische Städtebund nicht fehlen. Als im Jahre 1920 der Städtebund konstituiert wurde, hat er Karl Honay zu seinem Ersten Sekretär bestellt. Diese Funktion hat Honay bis 1934 ausgeübt. Seine Arbeit hat die Organisation und auch die Politik des Österreichischen Städtebundes maßgeblich beeinflusst. Karl Honay hat es auch verstanden, wertvolle Beziehungen zu den Gemeinden anderer Länder anzubahnen. Seit seiner Tätigkeit im Österreichischen Städtebund verbindet diesen eine herzliche Freundschaft und ersprießliche Zusammenarbeit mit fast allen gleichartigen Organisationen des Auslandes, besonders mit denen Deutschlands und mit dem Internationalen Gemeindeverband.

Schließlich gedachte der Wiener Bürgermeister auch des ehemaligen Vizebürgermeisters der Stadt Linz, Dr. Scherleitner, dessen Gesundheitszustand eine weitere Betätigung nicht mehr erlaubt.

Ungarn läuft seine Jugend davon

Dann kam Bürgermeister Jonas auf die Ereignisse in Ungarn zu sprechen. So wie viele Tagungen in dieser Zeit, so führte er aus, steht auch der Österreichische Städtetag unter dem Eindruck der großen weltpolitischen Ereignisse der letzten Wochen: die Geschehnisse in Ungarn und im Nahen Osten. Es mögen alle verstehen, daß uns die Ereignisse im östlichen Nachbarland besonders nahe gehen und am meisten unser menschliches Mitgefühl erregen. Wir sind die Zeugen, wie ein kleines Volk nach zehnjähriger Diktatur den Versuch gemacht hat, wieder seine demokratischen Rechte und Freiheiten zu erringen. Wir gedenken in diesen Tagen der tapferen ungarischen Freiheitskämpfer und mit besonderer Ergriffenheit jener, die ihr Leben opfern mußten.

Nach einer kurzen Pause des Gedenkens fuhr Bürgermeister Jonas fort: "Wir erleben jetzt einen ununterbrochenen Flüchtlingsstrom über die Grenzen Österreichs. Täglich kommen Tausende nach Österreich und suchen hier Sicherheit für ihr Leben. Es ist ein unschätzbares Glück, daß Österreich seinen Staatsvertrag und damit

seine Unabhängigkeit erhalten hat. So ist den unglücklichen Menschen in Ungarn eine offene Tür geblieben, um die Freiheit zu erreichen. Wir erleben, wie dieses kleine Volk für den Versuch, seine demokratische Freiheit zu erringen, schwer bestraft wird. Wir fragen uns dabei, welch ein unglückliches Land das sein muß, dem die eigene Jugend in hellen Scharen davonläuft. Die Zukunft dieses Volkes flieht das eigene Land und geht in die Fremde, um dort Sicherheit und Ruhe und Freiheit zu finden.

Der Flüchtlingsstrom bereitet uns jedoch auch große Sorgen. Es wird die Kräfte Österreichs übersteigen, alle Flüchtlinge aufzunehmen und zu betreuen. Bürgermeister Jonas appellierte deshalb auch im Namen des Städtebundes an die freien Staaten der Welt, das österreichische Volk, vor allem aber die ungarischen Flüchtlinge, nicht im Stich zu lassen. Es kann nicht die Aufgabe Österreichs allein sein, den Flüchtlingen zu helfen, denn Ungarn hat nicht nur für die österreichische Demokratie gekämpft, sondern auch für Europa und die europäische Demokratie. Deshalb ist es auch Pflicht der freien demokratischen Länder, mehr Flüchtlinge in ihren Ländern aufzunehmen und dies auch rascher als bisher zu tun. Hier kann es kein Zaudern geben, es muß rasch geholfen werden. Es ist eine Aufgabe des freien Europas, diese Verpflichtung auch tatsächlich zu erfüllen."

Bürgermeister Jonas wendete sich nun wieder dem Tagungsprogramm des Städtetages zu und führte aus: "Der außerordentlich gute Besuch des 12. Österreichischen Städtetages, man kann ohne Übertreibung von einer Rekordbeteiligung sprechen, zeigt uns abermals, wie sehr die sachliche und erfolgreiche Tätigkeit des Österreichischen Städtebundes allerorts geschätzt wird. Von Jahr zu Jahr steigt das Interesse an seiner Arbeit, deren Umfang, wie wir aus dem gedruckten Bericht des Sekretariates ersehen, ebenfalls in ständigem Zunehmen ist.

Der im Jahre 1955 erfolgte Abschluß eines Finanzausgleiches für die Jahre 1956 und 1957 schien es uns zu ermöglichen, in diesem Jahre von der Erstattung eines Finanzreferates Abstand zu nehmen. Die Entwicklung der Finanzlage der österreichischen Städte und Gemeinden hat uns allerdings eines Besseren belehrt. Schon kurz nach Abschluß des Finanzausgleichsgesetzes wurden die Gemeinden zu neuen, im Finanzausgleich nicht berücksichtigten Ausgaben

verpflichtet, die im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung die finanzielle Lage der Gemeinden äußerst kritisch werden ließ. Wir haben uns deshalb entschlossen, entgegen unseren Absichten auch auf diesen Städtetag Finanzprobleme der Gemeinden zu diskutieren, weil wir der Meinung sind, daß von der finanziellen Sicherung der Gemeinden letzten Endes auch die Erfüllung deren Aufgaben und Pflichten und damit deren demokratische Selbstverwaltung und das Wohl ihrer Bevölkerung abhängt.

Weil es trotz allen Bestrebungen noch immer nicht gelungen ist, für das Fürsorgewesen österreichische Normen zu schaffen, hat der Städtebund dem Städtetag auch die mit der Schaffung eines Fürsorgegrundsatzgesetzes zusammenhängenden Probleme zur Beratung vorgelegt.

Den Problemen der Städtereinigung und der Müllbeseitigung dient ein weiteres Referat des diesjährigen Städtetages. Gleichsam zur Bekundung des objektiven und überparteilichen Charakters des Österreichischen Städtebundes wird Bürgermeister Nationalrat Dr. Koref ein grundsätzliches Referat über das Recht auf Opposition in der Demokratie und die Achtung vor dem Gegner halten.

Zur Ergänzung des Referates über Städtereinigung und Müllbeseitigung wird Sie die Stadt Wien am Montag, dem 26. November, in einer Fahrzeug- und Geräteschau mit den modernsten technischen Maschinen und Hilfsmitteln für die Reinhaltung der Städte und für die Beseitigung des Mülls vertraut machen.

Das für den 12. Österreichischen Städtetag bekundete große Interesse gibt uns die Gewähr, daß das Tagungsprogramm richtig zusammengestellt wurde. Ich gebe der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß auch diesmal die Beratungen wieder in sachlicher Weise und streng objektiv erfolgen und daß wir den Städtetag mit dem Gefühl werden abschließen können, ganze Arbeit zum Wohle unserer Gemeinden und deren Bevölkerung geleistet zu haben!"

Die Begrüßungsansprachen

Nun ergriff Sozialminister Proksch das Wort, der die Grüße und Wünsche im Namen der österreichischen Bundesregierung übermittelte. Schon die große Anteilnahme an den Problemen der Städte, die durch die Beschickung der Tagung zum Ausdruck kommt und besonders die Tagesordnung zeigt uns, so führte der Minister aus, daß hier sehr wichtige Dinge zur Beratung stehen. Ein Problem hob der

Minister hervor, das den Gemeindevertretern am meisten am Herzen liegt: der Wohnungsbau. Besonders die großen Städte haben unter der Wohnungsnot zu leiden. In diesem Zusammenhang ist es umso erfreulicher, daß es trotz der bedrängten finanziellen Lage des Bundes möglich war, für den Wohnungsbau im Jahre 1957 200 Millionen Schilling bereitzustellen. Minister Proksch versicherte den Delegierten des Städtetages, daß so weit dies nur möglich ist, auf die Interessen der Städte Rücksicht genommen werden muß. Er glaube auch, daß die Bedeutung der Arbeit in den Gemeinden ständig mehr Anerkennung findet, und daß sich in steigendem Maße eine gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Ländern und dem Bund ergibt. Gerade die jetzige Zeit ist ein Auftrag an uns alle, in guter Zusammenarbeit dem Volk zu dienen; denn nur die bisherige Zusammenarbeit hat uns letzten Endes die Freiheit gebracht und wird uns auch trotz aller Fährnisse weiterhin unseren Weg in Freiheit und Frieden gehen lassen.

Im Namen des Internationalen Verbandes sprach Generalsekretär Arkema, hierauf Oberstadtdirektor Dr. Lotz, Braunschweig, der die Bereitschaft der deutschen Städte erklärte, den ungarischen Flüchtlingen nach besten Kräften zu helfen. Im Namen des Jugoslawischen Städteverbandes überbrachte Bürgermeister Holjevac Grüße und für den Österreichischen Gemeindebund sprach Minister a.D. Födermayr.

Bürgermeister Jonas dankte allen Rednern für ihre freundlichen Worte. Hierauf erstattete Vizebürgermeister Honay das erste Referat unter dem Titel "Das österreichische Fürsorgerecht". Nachher sprachen Bürgermeister Nationalrat Dr. Weismann, Vöcklabruck, über die finanzielle Lage der österreichischen Gemeinden und Senatsrat Dipl.-Ing. Kojetinsky, Wien, über Städtereinigung und Müllbeseitigung. Am Nachmittag begannen die Beratungen der Kommissionen. Am Abend waren die Delegierten des Städtetages von Bürgermeister Jonas zu einem Opernbesuch eingeladen.

Morgen Sonntag wird Generalsekretär Stadtrat Riemer den Bericht des Sekretariats erstatten. Ferner wird dem Städtetag der Bericht des Kassiers und der Rechnungsprüfer vorgelegt werden. Im Anschluß an die Berichterstattung über die Ergebnisse der Kommissionsberatungen wird die Neuwahl des Präsidiums stattfinden. Den Abschluß der Tagung bildet ein Referat von Nationalrat Dr. Koref, Bürgermeister der Stadt Linz, über "Das Recht auf Opposition in der Demokratie und die Achtung vor dem Gegner".

Vorbereitungen auf den Weihnachtsmärkten

=====

24. November (RK) Dieser Tage werden auf dem inneren Neubaugürtel die Vorbereitungen für den "Christkindlmarkt 1956" beendet. Die meisten der 101 Verkaufsstände sind bereits aufgestellt. Bis kommenden Mittwoch, dem Tag der amtlichen Kommissionierung, wird auch die Beleuchtungsanlage montiert sein. Die offizielle Eröffnung des Christkindlmarktes wurde für den 1. Dezember festgesetzt. An diesem Tag beginnt auch der Großhandel mit dem Verkauf von Weihnachtsbäumen an die Inhaber von Christbaumverkaufsständen, die auch heuer wieder in einem dichten Netz über das ganze Stadtgebiet verteilt sein werden. Die ersten Lieferungen aus den Bundesländern sind bereits im Laufe der vergangenen Woche in Wien eingetroffen. Die Christbaumstände des Detailhandels werden mit dem Verkauf am 8. Dezember beginnen.

Die Stadtverwaltung wird wie alle Jahre große Weihnachtsbäume als ihren Feiertagsgruß an die Bevölkerung aufstellen. Der 15 Meter hohe Baumriese für den Rathausplatz, sowie die beiden für den Westbahnhof und für den Südbahnhof (Südtiroler Platz) bestimmten Weihnachtsbäume stehen bereits für den Abtransport von Wildalpen nach Wien bereit.

Die Mariahilfer Straße als größte und bedeutendste Geschäftsstraße unserer Stadt wird vom Getreidemarkt bis zum Gürtel drei Wochen vor Weihnachten mit leuchtenden Girlanden und Glocken, die Landstraßer Hauptstraße mit Weihnachtssternen stimmungsvoll illuminiert sein.

- - -

Der erste Wiener Schneebericht

=====

24. November (RK) Die Magistratsabteilung für Stadtreinigung meldet in ihrem ersten Schneebericht die heute früh um 6 Uhr erfolgte Ausfahrt von 690 Mann eigenen Personals und von 35 Lastautos zum Bestreuen der durch einen leichten Schneefall verursachten Schneeglättebildungen.

- - -

Eine Bitte der Wiener Gaswerke
=====Am Sonntag vormittag mit Gas sparen

24. November (RK) Die Direktion der Wiener Stadtwerke-Gaswerke hat uns ersucht, den Redaktionen folgende dringende Bitte an die Wiener Bevölkerung zu übermitteln:

Seit Einbruch der kalten Jahreszeit schnellt der Gasverbrauch an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 10 bis 13 Uhr zu einer unerwartet hohen Verbrauchsspitze empor. Dies wird dadurch verursacht, daß viele Gasverbraucher gleichzeitig kochen, braten oder backen, Warmwasser bereiten und - was besonders ins Gewicht fällt - auch heizen.

Dieser geballte Wärmeverbrauch in den Vormittagsstunden führt zu Belastungsspitzen, die mit den zur Verfügung stehenden Gasförderereinrichtungen nicht mehr bewältigt werden können. Hält diese Tendenz weiter an, könnte der Druck in Teilen des Versorgungsgebietes vorübergehend so stark abfallen, daß die Leistung der Geräte beeinträchtigt wird und unter Umständen die Gasflammen sogar erlöschen könnten.

Die Direktion der Gaswerke sieht sich daher veranlaßt, an die Bevölkerung die Bitte zu richten, im eigenen Interesse verständnisvoll mitzuwirken, daß die Gasversorgung klaglos erfolgen kann, indem sie trachtet, die Gasentnahme möglichst gleichmäßig über den ganzen Tag zu verteilen. Es wäre schon viel geholfen, wenn die Hausfrauen an Sonn- und Feiertagen bereits in den Morgenstunden mit dem Kochen beginnen würden. Backwerk läßt sich meistens schon am Wochenende zubereiten. In der kritischen Zeit an Sonn- und Feiertagen sollte jede Gasentnahme für die Warmwasserbereitung und vor allem für die Heizung möglichst eingeschränkt werden.

Geehrte Redaktion!

Wir bitten Sie, sich des Aufrufes der Wiener Gaswerke besonders anzunehmen.

- - -